

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vermischen derselben in noch höherem Maße der Fall. Eine Unzahl Arbeiten fallen ungünstig aus, weil man sich nicht die Mühe nahm, die Materialien so zu behandeln, wie es die Natur der Sache erfordert. Man gibt dann kurzweg dem Bindemittel die Schuld am Nichtgelingen, während alles nur an der falschen Behandlungs- und Arbeitsweise gelegen hatte. Man kann deshalb behaupten, dass im letzteren Vorgange die eigentlichen Momente liegen, um gute Resultate zu erzielen; denn es ist ja an und für sich weniger denkbar, dass die Gleichgiltigkeit so gross sei „das nächste beste Bindemittel oder Rohmaterial zum Betonieren der Bequemlichkeit halber zu wählen, ohne von seiner Güte Kenntnis zu haben“. Es erfordert sonach die Behandlung eben solche Aufmerksamkeit, umsomehr, als da die Hantierungen des Arbeiters in Betracht kommen, die zu beaufsichtigen man bekanntermaßen selbst bei Nebensächlichem nie versäumen darf. Fächgemässe richtige Behandlung und Verarbeitung des Rohmaterials ist eben ein Hauptfactor beim Betonieren, zumal gerade in den Mischungen, wie bereits erwähnt, eine heillose Verschleuderung getrieben und dadurch, wie durch andere noch näher zu beleuchtende Umstände der Beton als ein theures Baumaterial verschrien wird. In der naturgemässen Behandlung der Bindemittel speciell liegt eine Fülle von ökonomischen Wert und es muss daher für jeden Techniker eine nicht zu umgehende Aufgabe sein, sich Kenntnis hievon zu verschaffen.

(Schluss folgt.)

Aus den Gemeinderaths-Sitzungen in Linz.

In der am 13. September l. J. stattgehabten Sitzung des Gemeinderathes in Linz wurden folgende Bauangelegenheiten erledigt:

Gemeinderath Beyer beantragt, es sei dem Ansuchen der Firma Kayser um Instandsetzung der Strassenfahrbahn, sowie um Beleuchtung der Raimundstrasse (Aufstellung einer ganznächtigen und einer halbnächtigen Gaslaterne) Folge zu geben, das weitere Ansuchen der genannten Firma um vorläufige Unterlassung der Trottoirherstellung jedoch abzuweisen. Wird angenommen.

Nach dem Antrage des Gemeinderathes Bauer werden die Gesuche der Herren Johann Jax sen., Johann Jax jun. und Josef Herndl aus Ried um Bewilligung zur Parcellierung von Gründen nächst der Wiener Reichsstrasse zustimmend erledigt.

Gemeinderath Bauer berichtet ferner betreffs Anzeige über die Vollendung einiger Strecken des Vororte- und Entlastungscanales und über deren Collaudierung und stellt den Antrag: Der Gemeinderath nehme das vorliegende Protokoll zur Kenntnis und behalte sich vor, wegen der vorgekommenen Terminüberschreitung bei der Bauherstellung weitere Beschlüsse zu fassen. Dieser Antrag wird nach einigen Bemerkungen der Gemeinderäthe Dr. Prohaska, Zellinger und Endlweber angenommen.

Gemeinderath Beyer macht Mittheilung von einer Note der k. k. Statthaltereie vom 26. August d. J. betreffend die Activierung von Winterkursen für Bauhandwerker in Verbindung mit der Staats-Handwerkerschule. Diese Mittheilung wird zur Kenntnis genommen.

Sitzung vom 28. September.

Gemeinderath Bauer berichtet über das Gesuch des Herrn Ernst Mareis, um Aenderung der Baulinie für sein zu erbauendes Haus auf der Landstrasse Nr. 29. Der

Berichterstatter weist darauf hin, dass auf der Ostseite der Landstrasse mit dem Baumgartner-Haus die Baulinie beginne, und daran festgehalten werden müsse. Er beantragt die Abweisung des Gesuches, welcher Antrag angenommen wurde. — Auch wurde die Einführung der Wasserleitung in der Friedhof-, Jungwirth- und Lenaustrasse beschlossen.

Local-Baunotizen.

Praktische Sicherheits-Vorkehrungen beim letzten Hochwasser. Ein Augenzeuge schildert uns die in Eisenerz anlässlich der letzten Hochwasser-Ereignisse getroffenen Sicherungs-Vorkehrungen, so weit sie die arg gefährdete Eisenbahnstrecke Hieflau-Vordernberg betrafen, wie folgt: Ausser den in einigen Tagesblättern in anerkennenswerter Weise hervorgehobenen Hilfeleistungen der Arbeiter der Bergverwaltung und der Eisenerzer Feuerwehr verdient, und zwar nicht in letzter Hinsicht hervorgehoben zu werden, dass es der zur Zeit in Eisenerz beim Baue der neuen Hochofenanlage der „Oesterreichischen Alpine-Montangesellschaft“ thätigen Bau-Unternehmung „Ackermann & Madile“ in Klagenfurt und Linz zu verdanken ist, dass den Verheerungen bestmöglichst gesteuert wurde. Sofort nach Bekanntwerden der Muhrniedergänge und der Ueberschwemmung des Tullnbaches und des Reichensteinerbaches rückte der Bauleiter der genannten Firma, Herr Ingenieur F. Hengerer, mit 250 mit allen nöthwendigen Geräthen ausgerüsteten Leuten aus, liess den Bahnkörper zum Theile von den angeschwemmten Schlamm- und Steinmassen säubern und den Bahndurchlass öffnen, um dem aufgestauten Wasser einen Abfluss zu verschaffen, indem noch durch Einhängung von mit grossen Steinen beschwerten Bäumen die unheimlich daherrauschenden Wasser- und Schlammmassen des Tullnbaches gezwungen wurden, ein gerades Bett gegen den Erzbach einzunehmen, und diesem Vorgehen ist es einzig und allein zu verdanken, dass das Heizhaus und das an dasselbe anstossende Wohnhaus vor jeder Beschädigung bewahrt blieb. Auf speciellen Wunsch des Vorstandes der Bahnerhaltungssection Eisenerz, Herrn Oberingenieur Pezzai, rückten weitere 100 Arbeiter der genannten Bauunternehmung aus, um den Verheerungen, welche der Erzbach an der Strecke gegen Hieflau angerichtet hatte, Einhalt zu thun. Bei Anlangen dieser Truppe fand man bei Kilometer 11 die Strasse durch das Wasser weggerissen und den Bahnkörper selbst in höchster Gefahr. Durch das sofortige, energische Eingreifen gelang es, den Eisenbahnkörper durch das Einhängen von Raubbäumen zu schützen. Auch die zum Schutze des Brückenpfeilers bei Kilometer 6·8 unternommenen Vorkehrungen hatten ein günstiges Resultat. Noch aber war nicht die grösste Gefahr beseitigt. Bei Kilometer 6·8 hatte der Erzbach den Bahndamm in einer Ausdehnung von 100 Meter direct von der Berglehne, und bei Kilometer 3·8 sein ursprüngliches Bett aufzufinden gewusst und den Damm in einer Länge von 80 Meter weggerissen, so dass der Oberbau gleich einem Hängewerke frei in der Luft schwebte. Leider konnten natürlich diese Objecte nicht mehr gerettet werden, sondern bloss Präventivmaßregel ergriffen werden, um das weitere Umsichgreifen der rasenden Wässer zu verhüten. Weiters wurde in der Strecke gegen Vordernberg in der Unterfangung einer 10 Meter hohen Stützmauer mittelst Pilotage und 12 Meter langen Steinkästen mit besonderer Gewandt-